

09.11.2016 VW-Abgasskandal: Wer zahlt die Zeche?

Hat VW wirklich so viel Kohle im Portemonnaie, dass sie die Milliarden für Strafen, Wiedergutmachung und schlechtere Verkaufszahlen ohne empfindliche Nebenwirkungen wegstecken können? Zu dieser Auffassung könnte man gelangen wenn man sieht, wie locker die VW-Chefs mit diesem Thema umgehen. Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb sollte man der Frage nachgehen, wer am Ende die Zeche bezahlt. Irgendwoher muss das Geld ja schließlich kommen.

- **Ferdinand Piëch?**

Ganz bestimmt nicht. Er kassiert munter weiter die Vergütungen als Aufsichtsrat und die Dividenden.

- **Die Vorstände?**

Die waren und sind nicht bereit, auch nur einen Cent nachzugeben.

- **Die Aktionäre?**

Die Dividende wird ausgeschüttet, auch wenn die Firma dabei den Bach runtergeht. Beispiele gibt es genug.

- **Die Belegschaft?**

Niemand wird entlassen, da sei Bernd Osterloh vor. Rationalisierung und Stellenabbau werden selbstverständlich sozialverträglich vorgenommen.

- **Der Steuerzahler?** Jetzt kommen wir der Sache schon näher.

- Sozialverträglicher Stellenabbau geht immer zu Lasten der Allgemeinheit.
- Verluste führen dazu, dass die betreffenden Unternehmen keine Steuern mehr zahlen. VW wird davon keine Ausnahme bilden. Lieber erhöhen sie die Dividende, als Gewinne zu versteuern.

Eigentlich fehlt nur noch Kurzarbeit, um das Maß voll zu machen. Der Österreicher Ferdinand Piëch zahlt übrigens auch keine Steuern. Seine Milliarden hat er in Stiftungen umgewandelt. Da sind sie vor dem Fiskus sicher.

Jacob Jacobson